

„Erfolge spornen mich an“

Kanu-Rennsport: Michaela Cohrs gehört im Kajak zu den Besten in Deutschland

VON MANUEL BRANDENSTEIN

HANN. MÜNDEN. In ihrem Geschichts-Leistungskurs am Grotefend-Gymnasium sind gerade die Krisen der Römischen Republik das große Thema. Die führten vor über 1500 Jahren zum Zerfall eines Weltreiches. Privat ist Michaela Cohrs von solchen Untergangsszenarien weit entfernt. Ganz im Gegenteil: Bei den Deutschen Kanu-Rennsportmeisterschaften in Köln trimpfte sie im Trikot des MKC zum ersten Mal auf Bundesebene groß auf und machte auch Trainerin Claudia Bödefeld stolz. Die Bronzemedaille über 500-Meter im Einer-Kajak bedeutete für die 16-Jährige ihren bislang größten Erfolg. Die drittbeste Jugendpaddlerin in ganz Deutschland – sie kann es selbst noch nicht richtig glauben.

Ein Zufall war das nicht, sondern das Resultat harter Arbeit. „Ich habe mehr und anders trainiert, mich körperlich weiter entwickelt und auch die Technik angepasst“, erklärt sie. Die Ruder tauche sie mittlerweile sehr steil ins Wasser ein, was größeren Schub bringe. Zehn bis zwölf Stunden trainiert die schlanke Athletin mittlerweile pro Woche. Warum sie neben dem anstrengenden Schulalltag noch mehr Mühen als zuvor auf sich nimmt, kann sie gar nicht genau sagen: „Das kam einfach so und man sieht ja dann auch die Erfolge, die einen anspornen.“ Schon im Vorfeld der Deutschen Meisterschaft holte sie zwei Norddeutsche Titel im Einer.

Der Jubel in Köln brach allerdings erst mit Verzögerung aus, denn ihr war die ausge-



Hat die Bronzemedaille der Deutschen Meisterschaft an die Fulda geholt: Michaela Cohrs.

zeichnete Platzierung im A-Finale nicht sofort klar: „Ich hatte gedacht, dass ich Vierte bin, schließlich ging alles sehr eng zu. Eigentlich hatte ich mich schon darüber gefreut, weil das alles so unerwartet kam.“ Erst ein Zuruf ihrer Trainerin ließ die Freude fast schon überschwänglich werden. Groß feiern konnte sie jedoch nicht. „Die Erwachsenen haben angestoßen, aber für mich ging der Wettkampf mit anderen Rennen ja noch weiter“, sagt die Bronzemedailen-Ge-

winnerin, die als Siebenjährige auf der Fulda mit dem Paddeln begonnen hatte. Abstriche muss sie auch in der Freizeit machen. Gerade an den Wochenenden, wenn ihre Mitschüler Party machen, sind oft mehrtägige Wettkämpfe und Trainingslager angesetzt.

In Köln wurde von einem Jugend-Bundestrainer schon das Thema Sport-Internat ins Gespräch gebracht. Vom Mündener Kanuclub haben diesen Weg, der Schule und Leistungssport optimal verbinden

soll, derzeit Marvin Stryga und Moritz Meng eingeschlagen. Michaela Cohrs, die neben dem Sport gerne Gitarre spielt, ist noch etwas skeptisch: Ganz abgehakt ist das Thema nicht, aber auf der anderen Seite bekomme ich hier in Münden ein sehr individuelles Training geboten.“

Anfang nächsten Jahres will sie erst mal die Sichtung für die Nationalmannschaft fahren. „Und dann schaue ich einfach mal, was dabei rauskommt.“